

Mike Kauschke

Auf der
Suche
nach der verlorenen Welt

Eine Reise zur poetischen Dimension
unseres Lebens



VORWORT | Und in uns Blüten dichtet – Eine Einführung | 9

TEIL I

DAS HERZ DES HIMMELS – IM LEBEN SEIN | 16

01 | Und finde in jedem ein Mysterium – Geheimnis | 18

Hüter des Verborgenen | 21

Die Würde des Unbekannten | 25

Das Tor zum Geheimen öffnen | 30

Aus einer unwissbaren Ferne | 37

Wenn wir uns verlernen | 40

02 | Vor lauter Lauschen – Staunen | 49

Du mein tieftiefes Leben | 52

Überraschende Verständnistore | 58

Im Geheimnisleuchten | 62

Der dichterische Name des Seins | 65

03 | Was uns schließlich birgt – Ehrfurcht | 71

Höre, mein Herz | 75

Die Spur der entflohenen Götter | 82

Das Leben als solches ist heilig | 85

TEIL II

DEIN OHR WAR HINAUSGERICHTET – DAS LEBEN SPÜREN | 88

04 | Ein feines Wehen – Berührung | 90

Wenn der Leib von innen erwacht | 92

Wie pochendes Erblühen | 98

Ein volleres Leben schauen | 101

Im pulsierenden Zwischen-Raum | 105

- 05 | Bläue über dem verhaunenen Wald – Verletzlichkeit | 112
Wenn je sich ein Leuchten an ihnen verfinstert | 116
Dann würde sie nicht leben wollen | 119
Großzügige Einwohner des Verlusts | 124
- 06 | Der Raum des Kommenden – Sehnsucht | 131
Dieses leicht ziehende Wollen | 134
Die blaue Blume | 139
Eigne dir den Durst an | 141

TEIL III

INS IMMERNÄHE – IM LEBEN HEIMAT FINDEN | 150

- 07 | Komm an und entgrenze – Zugehörigkeit | 152
Wie Geschwister unseres Daseins | 157
Orte der Begegnung | 161
Der Tempel meiner reifen Einsamkeit | 167
- 08 | Damit er danken für alles lern – Dankbarkeit | 173
Nähe zu den Dingen | 177
Der geschenkte Gesang | 180
- 09 | In der Familie von allem – Verbundenheit | 186
Gegeben, um zu werden | 192
Eine Flöte, auf der das Universum spielt | 194
Ein prä-lebendiger Kosmos | 198

TEIL IV

MIT DER ERSTEN WICHTIGEN FRAGE – AUF DAS LEBEN ANTWORTEN | 206

- 10 | Ein Strömen von innen – Kreativität | 208
Weit ist der Horizont des Unentdeckten | 212
Jeder Mensch sollte Künstler sein | 216
Du musst dein Leben ändern | 227
- 11 | Beginne ganz nah – Verantwortlichkeit | 231
Die Fähigkeit zu antworten | 235

12 | Niemand überlebt ein echtes Gespräch – Dialog | 239

Unterwegs zum Herzland | 244

Gemeinsames Dichten | 248

Eine immerwährende Einladung | 251

AUSBlick | Sei Poetin, sei Poet! – Ein Ausblick | 253

DANK | 259

QUELLEN | 262

ÜBER DEN AUTOR | 271

**Poesie öffnet eine Tür
in die Tiefe des spürenden Verstehens
und in die Weite unseres möglichen Werdens.
Im Hören werden wir wach.**

Und in uns Blüten dichtet – Eine Einführung

ES IST EIN WARMER SOMMERSONNTAG und ich sitze in der Stille, die diesen Tag durchdringt. Sonne und Wolken wechseln sich ab über der weiten Wiese und der Wald atmet ruhig. Die Berge wandern im Dunst des Horizonts. Ich halte inne. Vor etwa einem Jahr begann ich, an diesem Buch zu schreiben. Nur einige erste Ideen dazu waren mir im Sinn. Im Laufe der Zeit hat sich daraus Seite um Seite entfaltet, weitaus umfangreicher, als ich zuerst dachte. Vieles, von dem ich bislang selbst nicht wusste, dass es in mir schlummert, sprach sich aus. Damit sind wir schon mitten in der Poesie. Denn das vermag sie: unser inneres Geheimnis und das Mysterium der Welt in Worte zu fassen und dadurch ansprechbar zu machen. Unentdeckte Länder zu finden und zu bewohnen.

Aus dieser Fähigkeit heraus hat Poesie die Kraft, unser Leben von innen her zu verwandeln, es zu verzaubern, zu poetisieren. Es ist das Anliegen dieses Buches, Wege aufzuzeigen, wie das möglich sein kann. Poesie verstehe ich hier viel weiter gefasst, als sie meist verstanden wird. Wenn wir an Poesie denken, dann erinnern sich einige an die Poesiealben ihrer Jugend oder an den Deutschunterricht, in dem sie Gedichte auswendig lernen mussten. Andere denken an einen neuen Poesie-Trend mit Poetry Slams und Instagram-Gedichten. Man erwartet eine literaturwissenschaftliche Abhandlung über die Dichtung oder komplexe Gedichtinterpretationen. Für einige sind die Worte bestimmter Dichterinnen und Dichter eine innere Nahrung geworden, die sie schon lange begleitet. Wie auch immer deine bisherige Erfahrung mit der Poesie ist, ich möchte dich in diesem Buch einladen, sie neu zu entdecken. Denn ich will eigentlich nicht *über* die Poesie schreiben, sondern *aus* ihr und *mit* ihr.

Ich nähere mich der Poesie nicht vordringlich als einer Ausdrucksform der Literatur, sondern als existenzielle Sinn-erfahrung, als Nahrung und Heimat. Bei der Arbeit an dieser Einführung fiel mir scheinbar zufällig ein kleines Büchlein wieder in die Hände, das ich vor langer Zeit gelesen habe. In *Das Leben beginnt heute* bemerkt der französische Autor Jacques Lusseyran: »Poesie war keine Literatur, nicht nur Literatur.« Seit seinem achten Lebensjahr blind, engagierte er sich in der Résistance, wurde von den Nazis verhaftet und in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert, das er vor allem auch durch die Kraft der Poesie überlebte. Er beschreibt, wie alle still wurden, wenn er oder andere in der Baracke der Häftlinge einige dichterische Verse vortrugen, die wie ein »Mantel der Menschlichkeit« alle miteinander verbanden: »Ich machte die Erfahrung, dass die Poesie eine Handlung ist, eine Beschwörung, ein Friedenskuss, eine Medizin. Ich machte die Erfahrung, dass die Poesie eines der wenigen, sehr wenigen Dinge ist, die über Kälte und Hass siegen können.«¹

EINE POETISCHE LEBENSKUNST, wie ich sie hier skizziere, folgt dieser menschlichen Hoffnung, die sich im Atem der Poesie ausspricht. Als Kunst, ein poetisches Leben zu gestalten, möchte sie die existenziellen Haltungen und inneren Qualitäten des Poetischen aufnehmen, um das eigene Sein und Werden schöpferischer, wacher, verbundener, mitfühlender zu gestalten – und so auch den Blick für eine Umgestaltung unserer Gesellschaft öffnen. Mit Poesie meine ich also keine schwärmerische Weltflucht oder die Einkapselung in ein privates Wohlgefühl. Denn ich bin davon überzeugt, dass ein Grund für die Krisen, in denen wir heute als Mensch und als Menschheit stehen, darin liegt, dass wir den Quellgrund des Poetischen verschüttet haben. Systemische, soziale und ökologische Krisenfelder wie Burnout, Depression, Sinnkrise, Klimawandel, Artensterben, Finanzkrise, Flüchtlings-

bewegungen, globale Ungerechtigkeit und gesellschaftliche Polarisierung sind Symptome für den inneren Verlust unserer Zugehörigkeit zum ganzen Feld des Lebens. Insbesondere auch die zunehmende Digitalisierung unserer Lebenswelt und das Eindringen der Technik in alle Lebensbereiche können uns von der Welt entfernen. In digitalen Medien nehmen wir Informationen auf, aber uns begegnet, ruft und antwortet nicht mehr die Welt, sie geht uns verloren. Wir können die Welt und ihre unverfügbare Lebendigkeit aus dem Blick verlieren und damit auch aus dem Fühlen, dem Spüren und, was am schwersten wiegt, aus unserer schöpferischen Teilhabe. Dieses Buch will Wege aufzeigen, wie wir diese, unsere Welt wiederfinden, inniger bewohnen und kreativ gestalten können.

Es mag sich naiv anhören, den überwältigenden Herausforderungen unserer Zeit mit Poesie begegnen zu wollen. Aber auch die Krisen *reden* zu uns. Mir scheint, sie fragen nach unserer Verbundenheit mit dem Leben in all seinen Formen und nach unserem Antworten auf die Ansprache der Welt. Wer sind wir, wenn wir zuhören? Vielleicht sind wir dann diejenigen, auf die wir warten. Du und ich. Gehen wir gemeinsam den Weg ins poetische Geheimnisland, um es herauszufinden, herauszuhören, um wacher, liebender und schöpfungsfreudiger zu leben.

Poesie erwächst aus einem tiefen Gefühl, mit dem Leben verbunden zu sein, und sie kann dieses Empfinden vermitteln. In der Dichtung wird das Geheimnis eröffnet, dass wir mit der Welt sprechen können. Die Welt ist nicht stumm und tot, sondern zutiefst lebendig und resonanzfähig, ja resonanzsuchend. Ein poetisches Leben zu führen heißt zu lernen, poetisch wahrzunehmen und durch diese Fähigkeit alle Lebensbereiche von innen zum Sprechen und Strahlen zu bringen.

Die Annäherung an das Poetische ist zugleich persönlich und universell. Es ist auch ein Merkmal des Poetischen, dass sie unsere endliche, gebrochene und doch einzigartige, leuchtende Existenz

mit der Entfaltungskraft des umfassenden Ganzen verbindet, welches uns so weit übersteigt und gleichzeitig tiefinnerlich meint. Dieses Ganze, das wir sind.

Auf den folgenden Seiten erforsche ich, wie wir unser ganzes Leben mit der Spürkraft der Poesie durchdringen und damit neu verzaubern können – nicht als Flucht in eine gefühlige Harmonie, sondern in der verantwortungsvollen Mitgestaltung unserer Kultur und Gesellschaft. Dazu kristallisiere ich 12 Qualitäten des Poetischen und fächere diese in meiner subjektiven Erfahrung und Berührtheit auf:

Geheimnis – Staunen – Ehrfurcht – Berührung

Verletzlichkeit – Sehnsucht – Zugehörigkeit – Dankbarkeit

Verbundenheit – Kreativität – Verantwortlichkeit – Dialog

ICH SCHÖPFE AUS MEINEM INNEREN ZWIEGESPRÄCH und dem Dialog mit Menschen, Büchern und Gedanken, aus biografischen Erlebnissen, Beziehungen, der Praxis von Meditation, meiner Arbeit im Hospiz, meiner journalistischen Tätigkeit und vielem mehr. Hinzukommen ausgewählte Inspirationen aus Dichtung, Kunst, Wissenschaft, Philosophie und Mystik.

Ich möchte in der Sprache selbst die Spürkraft und Geheimnisnähe des Poetischen vermitteln, sodass in allem Sagbaren immer wieder auch das Unsagbare fühlbar wird. Im Verlauf des Buches wechseln manchmal persönliche Geschichten und poetisches Erleben mit philosophischen Betrachtungen zur allgemeinen Relevanz einer *POETISCHEN LEBENSKUNST*. In allem habe ich aber versucht, den schöpferischen Puls der Sprache spürbar zu machen. In Ergänzung zitiere ich ausgewählte Gedichte oder Gedichtzeilen, in denen Dichterinnen und Dichter ihre poetische Erfahrung vermitteln. Jedes Kapitel endet mit eigenen Versen, in denen ich auf die Grundstimmung des Geschriebenen antworte.

IM TEXT VERWENDE ICH abwechselnd die männliche und weibliche Schreibweise, meine aber immer alle Menschen. Und ich wähle für die Ansprache der Lesenden das nahe »du«, weil es für mich unmittelbarer ist. Denn dieses Buch verstehe ich als ein Gespräch.

Getragen bin ich als Autor vor allem vom poetischen Schreiben, das mir seit meiner Jugend immer wieder neue Horizonte eröffnet hat. Ich schreibe also nicht aus der Perspektive des beobachtenden oder analysierenden Forschens, sondern als jemand, den die poetische Wandlungskraft schon ein Leben lang begleitet. Ich befrage diese Kraft und möchte aufschlüsseln, was sie uns über ein gelungenes Leben sagen kann. Ich möchte die Poesie gleichsam von innen her durchdringen.

MAN KANN DIESES BUCH von vorn nach hinten durchlesen, die Kapitel entwickeln dabei jeweils ihre eigene Sequenz der Bedeutung. Deshalb ist genauso gut auch der Einstieg bei jedem Einzelthema möglich. Die Inhalte entfalte ich nicht nur linear aufeinander aufbauend, sondern auch rhythmisch und mäandernd mit reichhaltigen Querverweisen und Rückbezügen. Beim mehrmaligen Lesen zeigen sich darüber womöglich immer wieder neue Bezugspunkte. Ich stelle mir gerne vor, dass man das Buch immer wieder hervorholen und als Inspirationsquelle öffnen kann, und im Idealfall wird es vielleicht zu einem Lebensbegleiter.

Um dir auf diesem Weg eine Orientierung zu geben, habe ich den vier Buchteilen und den einzelnen Kapiteln kurze Einführungstexte vorangestellt. Ich beginne im ersten Teil bei der Grunderfahrung unseres Menschseins, wie es sich im Licht der Poesie zeigt. Unser Dasein beginnt, endet und atmet immer im Geheimnis, im Mysterium des Seins. Die Haltung des Staunens eröffnet uns diesen geheimnisoffenen Blick und macht uns

sehend für das Wunder, in dem wir *sind*. Die Ehrfurcht lässt uns innehalten und nach dem wesentlichen Urgrund unseres Hierseins fragen.

Im zweiten Teil wird sichtbar, wie uns ein umfassendes Spüren das Leben näher erfahren lässt. Wir leben immer in vielschichtigen Berührungen und in der Verletzlichkeit liegt eine eigene Würde. Letztlich berührt uns jede Sehnsucht von innen her und trägt uns über uns hinaus. Der dritte Teil fragt nach unserer Verwurzelung, nach Heimat und Zugehörigkeit. Ich folge dem Empfinden der Dankbarkeit, das uns die Fülle des Seins erschließt, und fächere die vielen Dimensionen unserer Verbundenheit auf. Aus dieser Zugehörigkeit zum Entfaltungsprozess des Lebens eröffnet sich die poetische Fähigkeit, auf das Leben zu antworten. Und aus dieser Fähigkeit zur Antwort entsteht wiederum eine Verantwortlichkeit, der ich im vierten Teil nachgehe. Diese gründet in unserer menschlichen Möglichkeit, schöpferisch zu wirken. Hieraus quillt auch die Poesie. Eine Wachheit für diese schöpferische Kraft eröffnet uns neue Impulse, um uns aktiv in den Prozess ökologischer und gesellschaftlicher Wandlung zu stellen. Abschließend vertiefe ich dann die verbindende Kraft des Dialoges als eines allumfassenden Gesprächs mit dem Leben, von dem die Poesie zeugt.

Aus der Sicht der 12 Qualitäten der *POETISCHEN LEBENS-KUNST* erwächst ein völlig neuer Blick auf unser Leben, wir können die Schönheit und Kostbarkeit darin wahrnehmen und die schöpferische Kraft in uns aufspüren. Wir können eine tiefe Beheimatung finden in der Verbundenheit mit dem lebendigen Kosmos und die Fähigkeit entwickeln, auf das Sprechen der Welt zu antworten – im Dialog zu stehen mit der ganzen Fülle der Existenz. Im Grunde ist Poesie dieser fortwährende Dialog mit dem Mysterium des Lebens, und mit diesem Buch lade ich dich ein in dieses Gespräch.

**Komm
Über das Ufer
Das du bist**

**Die Berge wandern ferner
Die Wege leuchten heimwärts
Und unser Fragen wird gehört**

**Die Schritte sind leicht
Der Blick ganz weit**

**So groß
Werden wir**

Damit das Leben sich findet

**Und in uns Blüten
Dichtet**



TEIL I

DAS HERZ DES HIMMELS –
IM LEBEN SEIN



WER SIND WIR ALS MENSCHEN? Was ist unser Sein in dieser Welt? Wie ist der Kosmos beschaffen, in dem wir leben? Die Poesie stellt diese Fragen nicht, um sie zu beantworten, sondern um mit ihnen zu sein, in ihnen zu leben. Diesen Fragen gehe ich in diesem ersten Teil nach und umkreise die Erfahrungsräume von Geheimnis, Staunen und Ehrfurcht als die grundlegenden Seinsqualitäten, von denen aus und auf die hin die Poesie unser Leben aus seinem Urgrund heraus verwandeln kann.



Und finde in jedem ein Mysterium – Geheimnis

Wir beginnen unseren Weg im Geheimnis. Wir erforschen, wie die Poesie im Mysterium unseres Daseins ihren Ausgangspunkt nimmt, daraus spricht, darauf hin spricht. Und uns als Lauschende dorthin mitnimmt. Mit der Geburt kommen wir aus einem Geheimnis in diese Welt, mit dem Tod gehen wir wieder dorthin zurück. Dieses Mysterium zeigt sich an den Grenzen unserer Existenz, doch auch immer dann, wenn uns das Leben in seiner Tiefe berührt. Die Poesie macht uns offen für das Wunder unserer Existenz. Darin erwachen wir im Zauber des Seins.

WÄHREND ICH DIESE ZEILEN SCHREIBE, schaue ich in einen dichten Novembernebel, der sich über und in den angrenzenden Wald legt. Vögel kreisen in der weißen Stille, das Grün der Wiesen hat etwas Schläfriges. Die Welt scheint in sich geborgen und wartend. Der blasser Sonnenkreis schwebt im Dunst und erleuchtet ihn von innen. Ich atme und fühle die innere Wachheit, die leichte Aufregung auch, denn ich beginne etwas in Worte zu fassen, das mir zutiefst kostbar und vertraut ist, zugleich aber so unbegreifbar und unsagbar erscheint. Wie noch manch andres Mal bei der Arbeit an diesem Buch macht es mich nahezu stumm, etwas ausdrücken zu wollen, das sich meinem eigenen Verstehen doch immer wieder entzieht.

Genau darin aber liegt das Geheimnis des Augenblicks. Nicht so sehr in dem, wie der Moment meines oder deines Lebens ist – egal wie er sein mag. Das Geheimnis blüht vielmehr daraus, dass wir *sind*. Dass ich jetzt hier den Novembertag wahrnehme, meine Lebendigkeit spüre und an einer großen Welt teilhabe. Und dass ich aus Gegenwart schöpfend etwas anspreche und du es mitempfinden kannst.

Oft sind es besondere Momente, die uns dafür sensibilisieren, dass unser Hiersein aus einem großen Geheimnis atmet. Du kennst sicher solche Erlebnisse: Wenn du im Frühling die ersten Blüten siehst und dich in ihrem schönen Erscheinen verlierst. Oder wenn du auf andere Weise in der Größe der Natur aufgehst, in der Majestät der Berge oder der Unendlichkeit des Meeres. Oder wenn du ganz aus deinem Inneren etwas in die Welt bringst, ohne genau zu wissen, woher es kommt, sei es ein Wort, eine Idee, ein Kunstwerk oder ein nächster Schritt im Leben. Wenn dich eine Begegnung mit einem anderen Menschen tief berührt mit der Empfindung, sich ganz tief, wie aus einer Dimension jenseits von Zeit und Raum zu kennen. Wenn du einem Tier in die Augen schaust und intuitiv weißt, dass wir alle Mitgeschöpfe eines großen Lebens sind. Wenn du ein Neugeborenes auf den Armen trägst oder einem Sterbenden die Hand hältst und wahrnimmst, wie dieses Menschenleben in einem größeren Sein geborgen ist. Und du mit ihm. Es ließen sich wohl noch unendlich viele solcher Erfahrungen andeuten. Dabei sind es nicht nur die leuchtenden Sternstunden, sondern auch die abgründigen dunklen Momente der Verzweiflung oder des Verlustes, die uns an den Saum des Mysteriums führen können. Und ein Gespräch schwingt in einem wundersamen Klang, wenn wir uns über existenzielle Momente austauschen oder unvermittelt gemeinsam einen solchen ewigen Augenblick erleben.

Solch aufleuchtende Augenblicke erfahren wir häufig als einen Ausdruck des Poetischen. Warum? Für mich ist die besondere Qualität, die all diese Erfahrungen verbindet oder ihnen zugrunde liegt, das Geheimnisvolle. Es sind poetische Momente, in denen wir vom Mysterium des Lebens berührt werden, in denen uns etwas anspricht, das dem gewohnten Gang widerstrebt, das aus einer anderen Welt zu kommen scheint, aber doch ein klares Licht auf diese wirft. Ein Einbruch

der Ewigkeit in die Zeit, der Unendlichkeit in das begrenzte Sein. Eine Erfahrung, in der mein Getrenntsein von der Welt durchlässig wird und die Dinge wieder beginnen zu sprechen.

Vor einiger Zeit begegnete mir ein Gedicht von Rose Ausländer, in dem mich eine solche Geheimniskraft besonders berührte.

**Die Seele der Dinge
läßt mich ahnen
die Eigenheiten
unendlicher Welten.
Bekommen
such ich das Antlitz
eines jeden Dings
und finde in jedem
ein Mysterium.
Geheimnisse reden zu mir
eine lebendige Sprache.
Ich höre das Herz des Himmels
pochen
in meinem Herzen.¹**

WENN ICH MICH ANSPRECHEN LASSE, kann sich die Seele der Dinge in ihrer je besonderen Einzigartigkeit zeigen. Jedes Ding öffnet in sich unendliche Welten. Im geheimnisoffenen Blick wird das Antlitz jedes Wesens zum Mysterium. Und im Wachsein für das, was ist, sprechen die Geheimnisse der Welt eine lebendige Sprache. Das Herz des Himmels pocht in meinem Herzen. Hier gibt es keine Trennung mehr zwischen mir und einem Ding oder einem Wesen. Alle sind wir im Geheimnis, sind das Geheimnis, sind als Geheimnis uns selbst nah.